

Über die Aufgaben von *Communio* heute

Aus Anlaß der neuen polnischen Ausgabe*

Von *Stefan Kardinal Wyszyński †*

Die Herausgabe der Internationalen Theologischen Zeitung *Communio* im Verlag Pallottinum ist eine ungewöhnlich schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe. Schwierig deshalb, weil die Redaktion sich offenhalten muß für den weiten Bereich der theologischen Arbeit in der heutigen Welt; sie muß deren objektiven Wert und Verwendbarkeit für die Entwicklung des theologischen Gedankengutes, das zu Gott führen soll, in Wahrheit und Liebe beurteilen. Gleichzeitig darf sie alle jene Anstrengungen nicht aus den Augen lassen, die der Mensch — auf dem jeweiligen Stand seiner Geistesentwicklung — unaufhörlich unternimmt, um seinen auf der Suche befindlichen Geist der noch nicht voll enthüllten Wahrheit anzunähern.

Dies ist ein weites Arbeitsfeld, das verdient, geachtet und gewürdigt zu werden, voll Demut und Liebe. Denn immer droht die Gefahr durch die Übermacht der Geistesgiganten, die die Mühe der Kleinsten, der »Kinder und Säuglinge«, sowie die für sie notwendige Nahrung, von der Millionen und Abermillionen leben, verdrängen können; denn nur wenige Menschen haben Nutzen von den Ergebnissen derer im Elfenbeinturm, die in ihrer Überheblichkeit und Selbstsicherheit ihre Errungenschaften oftmals aufdrängen, ohne auf den Rat zu achten: »veritatem facientes in caritate« (Eph 4,15).

Bereits aus diesen Bedenken geht hervor, wie verantwortungsvoll die Arbeit für die neue Ausgabe ist, besonders angesichts des eigenen engeren theologischen Wirkungskreises, aber auch angesichts der evolutionären Entwicklung des heimischen Gedankenguts — »prout Spiritus Sanctus dabat eloqui illis« (Apg 2, 4) — und schließlich angesichts dessen, was im Rahmen der geistigen und religiösen Kultur Polens und ihrer Bedürfnisse bereits erreicht worden ist. Denn oft geschieht es, daß das, was heute noch vor den Augen der Großen

* Seit Frühjahr dieses Jahres erscheint im Pallottinum Verlag, Posen, die *Miedzynarodowy Przegląd Teologiczny Communio*. Die Gründung der Zeitschrift in einer schwierigen Phase Polens und seiner Kirche ist das Ergebnis sowohl von Ausdauer und Geduld als auch des unermüdlchen Drängens des früheren Metropoliten und Erzbischofs von Krakau, Karol Kardinal Wojtyła, der seit 1974 im ständigen Kontakt mit *Communio* stand. Mit Datum vom 19. Februar dieses Jahres hat der Papst folgendes Telegramm an die neue polnische Redaktion gerichtet:

Mit Freude habe ich die Nachricht vom Erscheinen der ersten Nummer der polnischen Ausgabe der Zeitschrift *Communio*, herausgegeben vom Pallottinum Verlag, aufgenommen. Meine Freude ist um so größer, als ich mich selbst als Erzbischof von Krakau darum bemüht hatte. Ich wünsche Ihnen, daß diese Zeitschrift der Vertiefung und dem Austausch theologischer Reflexionen dient und meinen Landsleuten die unermessliche Wahrheit der göttlichen Botschaft näherbringt. Von Herzen segne ich alle, die zum Entstehen der Zeitschrift beitragen, wie auch ihre Leser.

dieser Welt verborgen bleibt, für die kommenden Zeitalter und Geschlechter zur Rettung wird. Wie viele einfache Grundsätze der christlichen Moral, in hochzivilisierten Gesellschaften bereits wenig geschätzt, werden zur Offenbarung und Rettung der Menschheitsfamilie, die mit großen Schritten auf die letzten und äußersten Fragen theologischen Denkens und Betrachtens zugeht, wieviel Raffinesse und Hochmut finden sich heute in den Schriften weltberühmter Theologen, wie viele irrationale Kontestationen, die sich sogar der gesunden Sinne bemächtigen können, sind darin enthalten.

Um sich vor diesen modernen Theologen zu retten — *sidera errantia* (Jdt 13) — und zugleich der Welt die Leistungen des polnischen theologischen Denkens zu übermitteln, muß man den Kontakt aufrechterhalten zu so verdienten katholischen theologischen Verlagen wie — um nur einige zu nennen — verschiedenen Jahresbänden von KUL, zu den *Studia Gnesnensia-Varsaviensia*, zu den Breslauer theologischen Studien, den schlesischen Studien sowie denen von Plock, Pelplin, Tschenstochau, von Posen, dem Ermland, Schlesi-sch-Oppeln, zu den *Analecta Cracoviensia*, den *Collectanea Theologica*, dem Atheneum usw.

Es ist dies eine Leistung, die im Schweiß des Angesichts von Menschen erworben wird, die sich auf den dornenreichen Weg unseres Lebens bei uns zur Wahrheit durchschlagen. Doch gerade dieser Kreuzweg des polnischen theologischen Denkens befreit sie vom Hochmut derer im Elfenbeinturm und ermöglicht es, die eigene theologische Kultur zu verstehen.

Die Redaktion von *Communio* eröffnet den polnischen Theologen, die nun ihre Gedanken der ganzen Welt präsentieren können, alle Chancen. Es ist eine wechselseitige Chance, denn sie trägt den belebenden Hauch polnischen Gedankenguts in die Länder alter theologischer Kultur.

Möge alles bei diesem gegenseitigen Austausch geleitet werden von den gesunden Grundsätzen des Zweiten Vatikanischen Konzils sowie den fruchtbaren Gedanken des Heiligen Vaters Johannes Paul II. und stets in der tiefen Überzeugung, daß die Theologie immer nur der demütige Diener des Glaubens der Geringsten, des kostbarsten Schatzes der religiösen Kultur eines Volkes, ist.

Diesen Dienst am Glauben der Geringsten, die des ehrlichen Brotes der Wahrheit und der Gnade Gottes sowie der Weisung des Kreuzes bedürfen, segne ich von Herzen.

28. Februar 1981